

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Silbi mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.90, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die Wiederholungen entsprechend Nachlag. Alle bedeutenden Anzeigen-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Silbi wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, l. Stock abgegeben werden. Käufern frei: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafalsch bereitwillig erteilt. Schriftleitung Hauptplatz 8, l. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamations sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 87

Silbi, Sonntag den 30. October 1892.

XVII. Jahrgang

kaum ist das Märchen **Hütchen von Adolf Wilbrandt** in der Deutschen Wacht erschienen, und schon wieder können wir unseren Lesern eine literarisch wertvolle Gabe bieten: die heute beginnende **Novelle Ein Bettler** von Franz Wolff.

Außerdem dürfen wir für die nächste Zeit Beiträge ankündigen von Anton Breitner, F. Chiavacci, Wilhelm Lauser und Ferdinand von Saar.

Politischer Schacher.

Wie uns ein Wiener Bericht meldet, bereiten die Slovenen einen neuen Schlag gegen das Deutschthum in der Südmärk vor. Sie wollen ihren ganzen Einfluß aufbieten, damit das Silbier Kreisgericht im Falle eines Wechsels einen slavenfreundlichen Präsidenten erhalte. Das soll die Entschädigung bilden für den angeblichen Erfolg der Deutschen in Krain.

Als die Ernennung des Freiherrn von Hem erfolgte, haben wir uns für die Stammesgenossen in Krain aufrichtig gefreut. Aber unsere Freude galt weniger der Ernennung Heins, als dem Rücktritt Winklers. Die Deutschen in Krain haben keinen entschiedenen Freund gewonnen, aber sie haben einen entschiedenen Feind verloren. Und diesen negativen Erfolg, dessen wirklicher Werth heute noch ganz unklar ist, sollen wir, in Südkrainermark bezahlen.

Man denke sich einen Kaufmann, der so verschuldet ist, daß er die Unmöglichkeit erkennt, seine Gläubiger zu befriedigen. Da verfällt er

auf den Gedanken, noch mehr Schulden zu machen: so viel Schulden, daß die Gläubiger Interesse an ihm nehmen müssen; sie unterstützen sein Geschäft, damit sie nicht sicher ihr Geld verlieren und wenigstens hoffen dürfen, einmal befriedigt zu werden. Seitdem lebt der Schuldner sorgenfrei; er läßt sich von seinen Gläubigern erhalten und ernähren.

Einem solchen Kaufmann gleicht Graf Taaffe. Die verschiedenen Parteien fühlen sich als seine Gläubiger und stützen ihn, weil sie hoffen, daß er vielleicht doch einmal — wenigstens theilweise — seine politischen Schulden zahle. Er versteht es auch vortrefflich, die Gläubiger hinzuhalten, indem er immer dem Einen etwas nimmt, um den Anderen zu befriedigen. Inzwischen wachsen die Schulden mit Zinsen und Zinseszinsen ins Unendliche. Eines Tages erkennen die Hauptgläubiger (vor Allen die Deutschen), daß sie gefoppt sind, und der Bankerott ist unvermeidlich. Je länger aber ein unvermeidlicher Bankerott hinausgeschoben wird, desto ärger sind seine Folgen, auf desto weitere Kreise erstreckt er sich: im kaufmännischen Leben, wie im politischen.

Seit dreizehn Jahren wird mit politischen Dingen Schacher getrieben, seit dreizehn Jahren erhält sich Graf Taaffe im Amte. Wir sollten daran gewöhnt sein! Wir wundern uns auch, kaum mehr, wenn Andere auf unsere Kosten prassen wenn wir vom Regen in die Traufe kommen. Aber eines sollte doch unberührt bleiben

von dem Giftthauche nationaler Beschäftigkeit: unsere Rechtspflege.

Noch bluten die Wunden, die dem österreichischen Rechtsbewußtsein durch den tschechischen Justizminister Pražal verursacht worden sind, und schon soll der Versuch erneuert werden, die Rechtspflege in den Dienst nationaler Sonderbestrebungen zu stellen. Anstatt, daß alle Kraft daran gesetzt wird, alte Wunden zu heilen, sollen neue Wunden geschlagen werden. Wenn die Regierung nicht den gefährdeten Körper schützt, muß er verbluten.

Treibt euren Schacher, wenn ihr nicht anders könnt; aber schonet wenigstens das heiligste, was gesittete Völker besitzen, das Recht!

Umschau.

Ein Vorstoß der Slovenen. Wie man der Deutschen Wacht aus Wien mittheilt, planen die Slovenen einen tactischen Vorstoß: Sie liegen ihrem Personalreferenten im Justizministerium Hofrath Abram fortwährend in den Ohren und verlangen die Slovenisirung des Silbier Kreisgerichtes. In den nächsten Tagen wollen sie sich versammeln und zur Ernennung Heins Stellung nehmen. Als ob es nicht schon öfters vorgekommen wäre, daß ein k. k. Beamter zur Leitung einer Landesregierung berufen wird! Warum also die Slovenen gegen diese Ernennung Stellung nehmen wollen, wissen wir nicht. Wohl aber glauben wir, daß sie diese Ernennung nur als Vor-

Der Verdienst ist schlecht. Um sieben Uhr Früh stand ich bereits am Posten und doch besitze ich nur einen Gulden.

Das ist sehr wenig, Balthasar!

Ja.

Du stehst bei der Kirche?

Freilich, aber . . .

Aber, unterbrach ihn Moler und seine Stimme klang scharf und strenge. Du wirst mir nicht erzählen, daß Du bei vier Hochzeiten und fünf Leichenbegängnissen nicht mehr als einen Gulden erwardest! Ich weiß Alles, Balthasar, Alles! Sei offen, oder . . . ich bedarf Deiner nicht!

Balthasar war zusammengezuckt, er wischte sich mit einem schmutzigen Taschentuche die Stirne, dann brummte er unsicher: Viel mehr wird's nicht sein . . .

Nicht. — Nun warte, ich helfe Dir denken! Moler hatte diese Worte zornig herausgestoßen, jetzt sprach er wieder kühl und ruhig, mit eisiger Bestimmtheit, als sollte jedes seiner Worte zerschmettern:

Heute vormittags gab Dir ein Herr — die Glocke schlug elf Uhr — zwei Gulden!

Balthasar wich erschrocken zurück; er starrte entsetzt auf Moler, der ihn mit triumphierendem Lächeln betrachtete. Du weißt . . . stammelte er.

Ich sagte es Dir — Alles! Und ohne weitere Erklärungen abzuwarten, setzte er gleichgiltig hinzu: Rechnen wir ab.

Balthasar wagte keine Einrede mehr. Mit der braunen Hand fuhr er in seinen Sack und

Tische saß, war nur ein zweiter mit drei Beinen vorsichtig an die Wand gelehnt.

Der Mann am Tische hatte das Haupt in die Hände gestützt und beachtete lange nicht den Besucher, welcher seinerseits auch keinen Versuch wagte, sich bemerkbar zu machen, sondern mit einer Art von Scheu, den Hut in den Händen, auf seine Krücke gestützt, stehen blieb.

Endlich wahrte es ihm doch zu lange, denn er räusperte sich verlegen und fragte halblaut: Nichts Neues, Moler?

Moler hob den Kopf und sagte kurz: Nein. Was bringst Du?

Es war ein seltsamer, charakteristischer Zug in dem ernsten und wetherharten von tiefen Furchen durchzogenen Gesicht, welches von einem dichten bis auf die Brust reichenden weißem Barte umrahmt wurde. Die ziemlich langen Haare, welche wir um den Kopf hingen, hatten jene unbestimmte Farbe, welche entsteht, wenn der Schnee des Alters oder der Sorge immer mehr Boden gewinnt und nur einige schwarze Fäden an die vergangene Jugend erinnern. Ueber das linke Auge war eine breite, schwarze Binde gelegt; dafür funkelte das rechte in einem düsteren Glanze und hastete durchdringend auf dem Eingetretenen, als Moler weiter fragte: Was hast Du eingenommen?

Wenig, war die Antwort.

So, entgegnete Moler leichtthin, und wie viel? Er suchte dem Blick des Antwortenden zu begegnen, doch dieser senkte ihn zu Boden, indem er halblaut sprach:

(Nachdruck verboten)

Ein Bettler.

Novelle von Franz Wolff.

I.

Am rechten Ufer der Donau, etwa eine Stunde vom Rablungebirge entfernt, stand ein altes, einstöckiges Haus. Die Fenster waren theils erblindet, theils nothdürftig mit Papier verklebt, die Mauer hatte Sprünge und das erst braun angestrichene Thor hing lose in den verrosteten Angeln. Im unerleuchteten Hausflur bemerkte man rechts und links niedere mit klaffenden Fugen versehene Thüren und eine ausgetretene, schmutzige Stiege führte in das Stockwerk. Teufel, jetzt habe ich's genug, brummte ein Mann, der auf einen Krückenstock gestützt, mühsam die Stufen hinaufkletterte. Dieser Moler wird immer geiziger. In dieser Finsternis könnte man das gesunde Bein auch noch brechen!

Endlich stand er vor einer Thüre. Er klopfte und auf ein halblautes, mürrisches Preien trat er ein. Er befand sich nun in einem niedrigen, durch eine kleine Lampe schwach erleuchteten Zimmer, dessen einziges Fenster auf die Donau gieng. Einmal mußte dieser Raum blau getüncht gewesen sein, denn hie und da war noch ein mattblauer Flecken erkennbar, der freilich jeltfam genug von der schmutzigen, fast schwarzen Farbe der Wände abstach. An der Fensterseite stand ein alter Tisch, in der Ecke ein dürftiges Bett. An Stühlen schien auch kein besonderer Ueberfluß zu herrschen, denn mit Ausnahme des einen, auf welchen ein Mann am

wand für eine gewohnheitmäßig vor dem Beginne des Reichsraths auszuübende Erpressung benötigen wollen. Die altersschwachen slovenischen Vertreter, denen die Furcht vor dem Anwachsen der jungslovenischen Strömung in die Glieder gefahren ist, möchten sich gerne vor ihren Mandanten mit neuen Concessionen brüsten, um daraus ihren Einfluß und ihre Unentbehrlichkeit abzuleiten. Wir erwarten jedoch bestimmt, daß die Regierung den Slovenen nicht auf den Leim gehen und ihre maßlosen Forderungen einfach zurückweisen werde. Die Slovenen sind ohnehin überfüttert, und ein mehrjähriges Fasten wird ihrer Gesundheit sehr wohl bekommen.

Lai bach, am 26. October. Heute hat Hofrath Baron Hein die Leitung der Landesregierung für Krain angetreten. Beim Empfange der Beamten der Landesregierung bezeichnete Baron Hein die Sorge für das geistige und wirtschaftliche Wohl der Bevölkerung als Aufgabe der politischen Beamten und verlangte strenge Objectivität und wohlwollendes Entgegenkommen gegenüber der Bevölkerung, wodurch deren Vertrauen gewonnen und das Land mit immer festeren Banden an den Gesamtstaat und die Person des Kaisers geknüpft werde. Baron Hein schloß mit der Bitte, ihn nicht nur als Vorgesetzten, sondern auch als Freund zu betrachten, und brachte auf den Kaiser ein dreimaliges Hoch aus, in das die Versammelten einstimmten.

Der Reichsrath tritt am 5. November wieder zusammen und man erwartet, daß der Finanzminister Dr. Steinbach schon in der ersten Sitzung den Staatsvoranschlag für 1893 einbringen werde. So viel bisher bekannt wurde, wird das Budget wieder mit einem Ueberschuß abschließen. Auch soll wieder ein größerer Posten zum Zwecke der Schulden Tilgung eingestellt sein. Bekanntlich haben im vorigen Jahre die Deutschen eine Abkürzung der langwierigen Budgetberatung angeregt und auch durchgeführt. Es wurden zahlreiche Capitel, über deren Bewilligung kein Zweifel bestand, ohne vorangehende Ausschußberatung sofort dem Plenum vorgelegt. Dieser Vorgang wird auch heuer eingehalten werden, und, mag auch die Zeit bis zu der Weihnachtsfeier kurz sein, so wird es doch bei allseitigem guten Willen und bei Anspannung aller Kräfte voraussichtlich gelingen,

brachte eine alte lederne Brieftasche zum Vorschein. Dieser entnahm er fünf Gulden und legte sie vor Moker hin.

Gut, sagte dieser. Hier nimm. Und er schob ihm drei Gulden zurück, welche Balthasar mit gieriger Hast ergriff und wieder verwahrte. Moker aber nahm das Uebrige und steckte es in ein Täschchen. Dann erhob er sich. Er war, wenn auch in sehr schadhafte Kleider gehüllt, doch immer eine hohe, imponierende Gestalt und Balthasar wurde zusehends kleiner, als er ihm in gebietendem Tone die Worte entgegenschleuderte: Für heute lasse ich die Sache ruhen. Belügst Du mich nochmals, dann habe ich nichts mehr mit Dir zu thun. Wer verhilft Dir zum Verdienst — ich! Und wenn ich nicht wäre, glaubst Du, man ließe Dich unbehelligt betteln, meinst Du, die Kirchendiener gestatteten Dir? Narr Du, versuche es nur! Denkst Du, ich stelle euch allen mühevoll gearbeitete Zeugnisse und Bittschriften aus, um von euch betrogen zu werden? Hütet euch! — Du gehst morgen in die Nähe eines Friedhofes und es wird gut sein, wenn Du eine alte Militärmütze aufsetzt; die Leute haben mehr Mitleid. Geh!

Balthasar wandte sich gegen die Thüre: Waren schon alle da? fragte er leise.

Alle, war die kurze Antwort.

Schwerfällig humpelte Balthasar hinaus, um zu ebener Erde durch eine der Thüren zu treten. Als er den mit Tabaksqualm gefüllten Raum betrat, riefen männliche und weibliche Stimmen: Der Posthofs! und eine zerkümmerte

das Budget vor dem neuen Finanzjahre durchzuberathen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Finanzminister einige auf die Fortsetzung der Valutaregelung sich beziehende Entwürfe einbringen wird. Uebrigens liegen ja dem Hause zwei große Reformentwürfe vor, deren gesetzliche Geltendmachung den ganzen Ernst der Volksvertretung in Anspruch nehmen wird. Wir meinen das Strafgesetz und die Steuerreform. Beide haben schon einen beträchtlichen Theil der Ausschußberatungen zurückgelegt, beide beabsichtigen längst veraltete Normen durch eine dem Zeitgeist entsprechende moderne Codification zu ersetzen. Es läßt sich heute nicht bestimmt behaupten, welcher von den beiden Entwürfen in der Beratung vorangehen wird. Zweifellos werden aber beide einen großen Theil der laufenden Legislaturperiode ausfüllen.

Wien. Am 27. October vormittags um 11 Uhr wurden im großen Empfangssaal des Ministerpräsidentiums die Herren Dr. Schücker und Bürgermeister-Stellvertreter Abgeordneter Prade vom Grafen Laaffe in nahezu halbstündiger Audienz empfangen. Beide Abgesandte der Gemeindevertretung von Reichenberg stellten vorerst ihren Dank ab für die Gewährung der Audienz, die ihnen die Gelegenheit biete, die Versicherung ihrer unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich auszusprechen und jene Verläumdungen zurückzuweisen, die in dieser Richtung vorgebracht worden sind. Der Ministerpräsident nahm diese Kundgebung mit Freuden zur Kenntnis und erklärte, daß er sie an allerhöchster Stelle mittheilen werde. Zur Sache selbst betonte Graf Laaffe gegenüber den Ausführungen über die ungerechtfertigte Auflösung und die nach den Gemeindeforderungen und den allgemein geltenden Grundsätzen über die Disciplinargewalt durchaus unzulässige Enthebung des Bürgermeisters ohne vorhergehende Disciplinaruntersuchung, sowie über die Begründung der Unterlassung eines Recurses, daß er glaube, zu einem Einschreiten nur im Falle einer Verurteilung berechtigt zu sein und daß er alle Gründe für oder gegen diese Maßregel gewissenhaft und wohlwollend erwägen wolle. Die Ausschreibung der Neuwahlen könne erst nach Ablauf der vierwöchentlichen Recursfrist erfolgen. Beide Abgesandte der Gemeindevertretung von Reichenberg haben bereits Wien verlassen und sich nach Reichenberg begeben, wo sie nach Maßgabe des Zulässigen ihrer Wählerschaft Bericht erstatten werden. — Wie vorauszusehen war, hat also Graf Laaffe in der verbindlichsten Weise — nichts gesagt.

Frauengestalt hielt ihm ein Glas Branntwein entgegen.

Sollst leben, murmelte er und leerte es auf einen Zug. Dann zog er ein Spiel alter, oft gebrauchter Karten hervor und sah bald mit zwei anderen Gestalten in einer Ecke in's Spiel vertieft

Kaum sah sich Moker allein, so gieng er nach der Thüre um sie sorgfältig abzusperrern. Nachdem er auch das Fenster mit einem alten Luche vorsichtig verhängt hatte, bemühte er sich das Bett langsam und mit möglichst wenig Geräusch von der Wand zu entfernen. Dann bückte er sich und hob mit größter Behutsamkeit einen Laden des Fußbodens auf — es zeigte sich eine röhrenartige Vertiefung mit kaum merklichen, nothdürftig hergestellten Stufen. Die Oeffnung war gerade groß genug, um einen Mann, welcher in derlei Uebungen einige Geschicklichkeit erlangt hatte, aufzunehmen. Nun nahm er aus einer Lade, welche den unteren Theil des Bettes bildete, einen Anzug, den er mit seinen über und über mit Flecken bedeckten, zerrissenen Kleidern, vertauschte. Einige Griffe und der weiße Bart lag auf dem Tische. In dem nun glatten Gesichte blieb nichts übrig, als ein kurzer, weißer Schnurrbart. Ein Ueberrock, ein eleganter Hut vervollständigten die Umwandlung. Jetzt schraubte er die Lampe noch tiefer, bückte sich und entfernte aus der Seitenwand der Höhlung einen Stein. Er tastete einen Augenblick in der entstandenen Vertiefung und brachte eine Brieftasche zum Vorschein, welche

In Troppau wurden am 25. October am Rathhause die Kundmachungen zur Abwehr der Cholera, in deutscher und tschechischer Sprache angeschlagen. Beide enthalten einen Zusatz des Bürgermeisters in deutscher Sprache, daß diese von der Landesregierung herabgelangte Zusammenstellung der Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera im Auftrage der Regierung verlaubar werde. Da die Regierung die tschechische Uebersetzung des Textes lieferte, könne der Bürgermeister die Afficirung der Kundmachungen nicht verweigern; er lehne aber durch den deutschen Zusatz jede Verantwortung ab. — Die Regierung hat also ihren Willen durchgesetzt. Alle Clauseln können an dieser Thatsache nichts ändern. Freilich hätte auch der Rücktritt des Gemeinderaths wahrscheinlich nichts daran geändert und das ist die einzige Entschuldigung dafür, daß er geblieben ist. Traurig, aber wahr!

Der neue Botschafter in Berlin, Herr v. Szögyenyi-Marich ist von seiner Stelle als Minister entbunden worden, weil der Monarch — wie es in dem kaiserlichen Handschreiben heißt — seine Dienste auf einem anderen Gebiete wünscht. Auch die Ernennung zum Botschafter ist bereits erfolgt. Die Post bringt folgende auffällige Auslassung: Einzelne Blätter glauben der Ansicht Raum geben zu können, die Ernennung des Herrn v. Szögyenyi zum Nachfolger des Grafen Szecsenyi als Botschafter in Berlin falle mit einer Neigung der Wiener Diplomatie zusammen, die deutsche Politik zu einer entschiedeneren Unterstützung gewisser österreichischer Valcanpläne zu gewinnen. Graf Szecsenyi, der so lange und mit so viel Auszeichnung den Kaiser Franz Josef in Berlin als Botschafter vertrat, habe den Boden, auf dem er sich befand, zu gut gekannt, um für derlei Abenteuer eine übergroße Thätigkeit entwickeln zu können. Die Vertreter jener pessimistischen Auffassung sollten bedenken, daß auch Graf Kálnoky viel zu vertraut mit unserer Politik ist, um nicht die vollste Ueberzeugung zu hegen, Deutschland stehe zwar vollständig auf dem Boden der treuesten Bundesgenossenschaft, gehe aber auch von den vom Fürsten Bismarck festgelegten großen Gesichtspunkten in keiner Weise ab. Für österreichische Sonderinteressen auf der Balkan-Halbinsel einzutreten, ist Deutschland in keiner Weise verpflichtet. Herr v. Szögyenyi gilt aber auch persönlich für einen eifrigen Anhänger des Dreibundes. Es ist um so weniger anzunehmen, daß er eine andere Politik als Graf Szecsenyi verfolgen sollte, je weniger jemals etwas darüber verlautet hat, daß man in Wien mit der Art,

er in seiner Brusttasche barg. Dann stützte er sich mit den Händen an den Fußboden und mit den Füßen vorsichtig sondierend verschwand er in dem Gange, um binnen einigen Minuten durch eine kleine, nicht bemerkbare Thüre ins Freie zu treten.

Die Luft am Flusse war kühl und schneidend. Ein leichter Wind kräuselte die Wellen, die leise rauschten und zuweilen mit ihren gierigen Zungen über ein mit Holz und Stein beladenes, am Ufer verankertes Floß lekten. Moker kannte den schmalen Uferweg, welcher nur zu oft durch Seile, Balken oder einzeln stehende Pföcke unterbrochen wird, gut genug. Mit raschen Schritten eilte er durch die immer stärker hereinbrechende Nacht, bis er die ersten Häuser der Vorstadt erreichte.

Schon acht Uhr, murmelte er, als sein Blick den Auslagelasten eines Uhrmachers streifte. Hm, ich darf mich beeilen!

Und mit größerer Beschleunigung wandte er sich nach dem inneren Theile der Stadt. Bald stand er vor einem höchst eleganten Hause und stieg bis in den ersten Stock. Hier klingelte er an einer Thüre, worauf auf einem zierlichen Täfelchen mit Goldlettern der Name: Ernst Fossari stand.

Es wurde geöffnet.

Ist Herr Fossari zu Hause? fragte Moker das Mädchen.

Ja, war die Antwort. Und schon hatte er das Vorzimmer durchschritten und die nächste Thüre hinter sich geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

wie Graf Szecenyi seine Instruktionen hier ausgeführt hat, unzufrieden gewesen sei.

Aus Stadt und Land.

Unser Festblatt wird die facsimilierte Nachbildung des österr. Namenszuges enthalten, den Kaiser Franz Josef in das Gedebuch des Cillier Localmuseums eingetragen hat. Eine große Zahl künstlerisch ausgeführter Bilder und Zeichnungen ist heute schon gesichert. Literarische Beiträge haben geliefert: Bergrat Brunner Freiherr von Chlumetzky, Prof. Frischauf, Prof. Kubo, Michel Knittel, Hans Kordon, Dr. Neckermann, du Nord, Ernst Rauicher, Ferdinand von Saar, Franz Wolff, Anna Sibylla Zöge von Manteuffel u. A. Der Präsident des Grazer Obergerichtes, Excellenz Ritter von Waser hat an den Herausgeber der Deutschen Wacht folgendes Schreiben gerichtet:

Zuvächst danke ich für Ihre gütige Aufforderung, dem Festblatte einen Beitrag zu liefern, der ich leider nicht entsprechen kann. Ich nehme wahren Antheil an allen Interessen der Stadt Cilli, in welcher ich in meiner Jugend an der Seite meines Vaters in jedem Jahre mehrere Wochen zugebracht habe; ich freue mich daher auch über das Fest, welches diese Stadt feiern wird. Leider kann ich dazu werthmäßig nicht beitragen. Ich habe mich während meines Lebens sehr viel mit der Rechts- und Staatswissenschaft, aber nie mit der Kunst und schönen Literatur beschäftigt, daher mich im gegebenen Falle der Rechtsjahrsentschuldigen dürfte: Ultra posse nemo tenetur!

Hans Brandstetter, der weit über die Grenzen Steiermarks hinaus berühmte Bildhauer und Professor in Graz hat dem Festblatte der Deutschen Wacht sein herrliches Standbild Syria überlassen, das, in Bronze ausgeführt, auf der Franz Karls-Brücke in Graz steht. Die Syria hält das Schwert in der Rechten und blickt mit entschlossenem Ausdruck, kampfbereit gegen Süden. Der Künstler hat sich zu dieser Auffassung durch Erlebnisse bei der Gründung seiner des Vereines Südmärk in Cilli bestimmen lassen. Außerdem hat uns Hans Brandstetter eine reizende Bleistiftzeichnung angesetzt, die ebenfalls im Festblatte Celeja erscheinen wird; Graf von Cilli und Veronika von Desenig, Kronek und Bichler waren ihm dabei behilflich.

Tondichtungen für unser Festblatt Celeja haben außer Johann Strauß und Thomas Koschat die Cillier Tonkünstler Diehl und Weiß geliefert. F. Blümel in Graz steuert die Vertonung eines Luther'schen Spruches bei, die er dem Cillier Männergesangsverein widmet. Auch das Quartett Udel sandte einen tonkünstlerischen Beitrag.

Kirchliche Kunst. Die Vorschläge, die der hochgeschätzte priesterliche Kunstkenner, Herr Conservator Graus für die Wiederherstellung der Cillier Stadtpfarrkirche gemacht hat, sind: Herstellung der ursprünglichen Architektur des Ostschlusses von innen durch die Wiedereinsetzung der zerstörten Rippen und Gewölbekappen, verbunden mit der Doffnung des Fensterdreilichtes, das jetzt vermauert ist; die Aenderung der Färbelung an den Wänden und architektonischen Gliedern nach dem Sinne der gothischen mittelalterlichen Weise, die Erzielung einer besseren Beleuchtung des Kircheninnern von den Fenstern der Fassade her, die Beschließung der köstlichen reichen Steinplastik in der Kapelle der Cillier Grafen. Das sind die allerwichtigsten Punkte seiner Vorschläge. Prof. Regierungsrath J. Wastler schreibt das große leider ganz herabgekommene Fresco an der Schlusswand der Pfarrkirche dem Cillier Maler Felouset zu, der es im Jahre 1742 gemalt haben soll. Der verstorbene Wiener Maler Hans Canon dagegen, der vor Jahren mit seinem Freunde, Herrn Dr. Foregger in Cilli war, hielt einen bedeutenden italienischen Künstler für den Schöpfer des Frescos. Wir wären begierig, das maßgebende Urtheil eines der besten österreichischen Kunstkenner darüber zu hören, des Herrn Othmar von Niethke, der wenige Stunden von Cilli, an seinem Schloße Gutenegg bei Neuhaus wohnt.

Vom Heerwesen. Herr Freiherr von Ueblogger wurde zum Oberstlieutenant, die Herren Leopold Lednegg, Arthur Nickerl, Josef Mikodemus und Anton Tschina (sämmlich in Cilli) zum Oberlieutenant befördert.

Ausflug nach Mann. Von unserem Berichte über den Ausflug der Cillier nach Mann ist im Verlage der Deutschen Wacht ein Sonderabdruck erschienen, der den Theilnehmern an diesem Ausflug auf Wunsch kostenfrei überlassen wird, so weit der Vorrath reicht.

Stadttheater. Endlich ein voller Sieg unserer Künstler! Die große Gesangspoffe Heißes Blut hat vielleicht manchen Theaterbesucher enttäuscht, aber inbezug auf die Darstellung gab es nur eine Stimme des Lobes. Mehr darf man von einer kleinen Provinzbühne füglich nicht verlangen, als am Freitag dargeboten wurde. Vor Allem ist die Einübung durch Herrn Director Galogy zu loben. Der Bühnenleiter scheint sein bester Regisseur zu sein. Einige kleine Pausen abgerechnet, gieng die Vorstellung wie am Schnürchen. Fr. Bellmont ist zwar keine Bälman, aber sie hatte für ihre Rolle großen Fleiß aufgewendet, und der vermag viel. In acht verschiedenen Trachten trat Fr. Bellmont auf die Bühne, und jedesmal sollte sie eine andere Eigenart kennzeichnen. Am besten gelangen ihr das alte Mütterchen im dritten, der Szardas im fünften und der Ausdruck hingebender Liebe im achten Bilde; sie verdient volle Anerkennung. Den Löwenantheil des Beifalls sabel dürfte Herr Hurnfeld für sich in Anspruch nehmen. Er war überwältigend komisch und mußte sich von knechtischer Nachahmung Girardi's freizubalten; das scheint uns besonders lobenswerth. Fr. Wolmutz, unsere erste Sängerin, gab eine der Localfängerin gehörige Rolle feich und resch. Herr Swoboda zeigte sich wiederum als tüchtigen Schauspieler, in allen Sätteln gerecht. Fr. Riedt bemühte sich vergebens, in ungarischer Mundart zu reden. — Ueber den neuen Liebhaber wollen wir noch kein Urtheil abgeben. Er ist vielleicht gewohnt, den Karl Moor zu spielen und hatte sich den Cilliern als Istvánffy vorzustellen. Das muß unangenehm sein.

Einbruch. In der Nacht zum 27. October wurde in die an der Ringstraße befindliche Geschäftsstube des Kohlenlieferanten Casper Treo durch ein hoffentliches Fenster durch Auswiegen des Fenstergitters eingebrochen und aus einer Tischlade ein Geldbetrag von 12 bis 13 Gulden entwendet. Der Ingenieur Herr Roman Minar hatte in demselben Raume zwei Koffer mit Kleidern, Büchern und sonstigen werthvollen Gegenständen aufbewahrt. Die beiden Koffer haben die Diebe erbrochen und deren Inhalt durcheinander und auf den Boden geworfen. Ob sie davon etwas entwendeten, weiß man bisher nicht, da der Eigenthümer abwesend ist; augenscheinlich suchten die Stroche nach Geld. Eine zeriffene Hose ließen die Thäter am Thortore zurück, selbe wahrscheinlich gegen eine bessere des Herrn Minar vertauschend. Nach den unbekanntem Dieben wird geforscht. M.

Unglücksfall. Am 26. October gegen Mittag schente das Pferd des Brauereibesizers Simon Kulek aus Sachsenfeld, als dieser nach der Ringstraße gegen die Grazerstraße fuhr, vor dem Gasthof zum Elefanten und sprengte in wildem Galopp durch die Grabengasse, wo der Wagen an eine der dortigen Telegraphenstangen anprallte; dabei brach die Deichselstange, so daß das Pferd vom Wagen losgelöst wurde. Das Pferd sprengte dann bloß mit dem Geschirr weiter durch die Grabengasse, Giselstraße bis zur Bahnübersezung vor dem Bahnhofgute. Hier stürzte es, erlitt auch erhebliche Verletzungen, sprang jedoch wieder auf und rann gegen die Stadt zurück. Hiebei ereignete sich leider ein Unglücksfall, indem in der Nähe des Spitals das 9jährige Mädchen Agnes Matzen, Tochter des Grundbesizers Johann Matzen aus Dobrova, nach der Straße kommend, vom Pferde niebergerannt und am Munde und an Knien (muthmaßlich schwer) verletzt wurde, so daß es in das hiesige allgemeine Krankenhaus übertragen werden mußte. Das Pferd indes lief direct in den Pferdeftall im Gasthofe

zum Mohren, wo es ruhig blieb. Herr Simon Kulek hatte sich durch rechtzeitiges Abspringen vom Wagen gerettet. M.

Sonobig. Der katholisch-politische (Slovenische) Verein hielt am letzten Sonntag eine Sitzung ab, in welcher der Herr Hauptpfarrer Woch zum Präsidenten des Vereines erwählt wurde. Herr Robič gab die Erklärung ab, daß er mit den Beschlüssen des slovenischen Katholikentages vollkommen einverstanden sei, und weiters, daß er bereit sei, gegen das Ministerium Laaffe Stellung zu nehmen, wenn Ernennungen à la Heim fortgesetzt werden, und der steirische Landeschulrath sein Vorgehen gegen die Slovenen nicht ändern sollte. Die Versammlung war nur von wenigen Leuten besucht. Herrn Lehrer Robič's Auftreten wird auch in slovenisch gesinneten Lehrerkreisen sehr abfällig beurtheilt; man ist der Ansicht, er überliedere die Lehrerschaft der Geißlichkeit aus persönlicher Rücksicht auf sein Reichrathsmandat. K.

Pettau. Wie bereits gemeldet wurde, verhaftete kürzlich der Gendarmerie-Postenfürher mit einem Probe-Gendarmen einen Wildschützen gelegentlich eines Patrouillenganges. Der Verhaftete sprang jedoch in der Nähe von Raiberg in die Drau und ertrank darin. Nunmehr stellt es sich heraus, daß der Postenfürher, der stark angeheitert gewesen sein soll, den Wildschützen mißhandelt und sogar mit dem Bajonette gestochen habe. Er wurde daher verhaftet und der Behörde eingeliefert.

Graz. Der Jurist Tomschegg aus Graz, der den Bezirkscommissär Baron Unterrichter in Luttenberg öffentlich beschimpfte und mit der Hundspeiße mißhandelte, weil derselbe die mit der Familie Tomschegg angeknüpften Beziehungen ohne ersichtlichen Grund gelöst hatte, wurde vom dortigen Bezirksgerichte zu fünfjährigem Arrest verurtheilt. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Dr. Glantschnigg aus Marburg meldete die Berufung an.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes ist der ehemalige Bezirksrichter in Winklern, Dr. Starckel verhaftet worden. Starckel wurde seinerzeit wegen Amtsveruntreuung zu dreimonatlichen Kerker verurtheilt; er brachte die Nichtigkeitsbeschwerde ein, worüber die Entscheidung des Cassationshofes noch nicht herabgelangt ist; er dürfte auch nach Einstellung der Untersuchung wegen Mordes in Haft behalten werden, da ein Selbstmord befürchtet wird. In Graz ist nämlich die Bevölkerung der Ansicht, daß Frau Starckel eines natürlichen Todes gestorben sei und die Untersuchung gegen Franz Starckel wegen Mordes eingestellt werden dürfte.

Der steiermärkische Landesausschuß hatte gegen den Beschluß des Bezirksschulrathes St. Marein bei Erbachlein, daß an den Volksschulen des Bezirkes die deutsche Sprache nicht obligat sein solle, Einsprache beim Unterrichtsministerium erhoben. Einem Erlasse des Bezirksschulrathes St. Marein an die Ortsschulräthe, Schulleitungen und Gemeindevorstellungen des Bezirkes zufolge hat der Landeschulrath nunmehr entschieden, daß der Unterricht in der deutschen Sprache an den Volksschulen dieses Schulbezirkes unobligat sein solle, wiewohl sich mehrere Gemeinden für die Erklärung der deutschen Sprache zum obligaten Lehrgegenstande ausgesprochen hatten!

Ein Cholera-Amtsarzt für Steiermark. Der Statthalter von Steiermark hat für die Dauer der bestehenden Choleraepidemie den im Statthaltereisanzitätsdepartement in Verwendung stehenden Bezirksarzt erster Classe Dr. August Schnedig zum inspicierenden Amts- arzte in Steiermark bestellt. — Das bedrohliche Auftreten der Cholera in Rußland und in einem Theile des Deutschen Reiches hat nemlich das Ministerium des Innern veranlaßt, zur Sicherung der Durchführung der nothwendigen Vorkehrungsmaßregeln einen geordneten einheitlichen sanitären Inspectionsdienst ins Leben zu rufen und besonders tüchtige Bezirksärzte erster Classe mit der Ausführung dieser sanitären Inspektionen zu betrauen. Infolge des Auftretens der Cholera in Ungarn hat das Ministerium des Innern mit Erlaß vom 20. October 1892 für die Dauer der bestehenden Choleraepidemie auch in

Steiermark einen das angeedeutete Ziel verfolgenden sanitären Inspectionsdienst veranlaßt und zu dem Zwecke die Bestellung eines zur Besorgung dieses Inspectionsdienstes geeigneten Bezirksarztes erster Classe genehmigt. Diefem inspiciierenden Amtsarzte obliegt es insbesondere, sich mit den sanitären Verhältnissen des Landes nach allen Richtungen eingehend vertraut zu machen; er ist in erster Linie zur eifrigen auswärtigen Dienstleistung, welche auf die Abstellung sanitärer Uebelstände beruhen verpflichtet zur Untersuchung der Kranken- und Humanitätsanstalten außerhalb Graz, zur Ueberwachung der amtlichen Thätigkeit der Amtsärzte und (im gegebenen Fall) der Choleraärzte; und er hat auch dafür zu sorgen, daß alle die Abwehr und Tilgung der Cholera bezweckenden Maßnahmen richtig durchgeführt werden.

Marburg. Das mit so großer Bestimmtheit ausgegetretene Gerücht von grauenhaften Leichenschändungen durch einen Todtengräber scheint glücklicherweise nicht auf Wahrheit zu beruhen. (Die Deutsche Wacht hat die Nachricht, von der die ganze Stadt erfüllt war, nur als Gerücht verzeichnet.)

St. Lorenzen. In der Nacht auf den 22. d. M. wurde bei dem Gastwirt Adam Mator in St. Lorenzen an der Kärntnerbahn eingebrochen und aus dem Gastzimmer befindlichen Gläserkasten ein Geldbetrag von 30 Gulden bestehend aus 5 Gulden Kupferscheidmünzen, 10 Gulden in Silber, nämlich 10- und 20-Kreuzerstücke und 15 Gulden Eisernoten entwendet. Der Verdacht fällt auf eine Person, die Tags zuvor zweimal in diesem Gasthause einkehrte und dabei die Gelegenheit wahrnahm, wo der Wirt das Kleingeld zum wechseln hernahm.

Das neue Geld ist soeben ausgegeben worden. Es freut uns mittheilen zu können, daß unsere neuen Münzen wirklich Meisterwerke der Medailleur-Kunst sind, wie wir dies aus dem uns vorliegenden farbigen Blatte Das neue Geld, das im Verlage von G. Freitag & Berndt in Wien soeben erschienen ist, ungefähr ersehen. Die Münzen selbst dürften kaum vor nächstem Frühjahr in Verkehr gesetzt werden. Das genannte Kunstblatt zeigt uns dafür aber schon jetzt die naturgetreuen Abbildungen sämtlicher neuen Münzen in Original-Größe und Farbendruck, die nach den authentischen Vorlagen hergestellt wurden, und gibt außerdem eine vollständige Uebersicht des Kronenwährungssystems, die Umrechnung in die bisherige österreichische, sowie in die Mark- und Francs-Währung. Das Blatt ist in jeder Buch- und Papierhandlung zum Preise von nur 10 Kreuzern erhältlich. — Es sei bemerkt, daß sich das Lob nur auf die österreichischen Münzen bezieht. Wir hatten gestern Gelegenheit, ein ungarisches Goldstück (zwanzig Kronen) zu sehen. Diese Münzen bilden keineswegs Meisterwerke der Medailleurkunst!

Vereinsnachrichten.

Der Sillier Radfahrer-Verein hielt am Mittwoch den 26. October seine diesjährige Hauptversammlung im Gasthose zum Löwen ab. Herr Obmann Robert Rüpich legte einen Bericht über die Thätigkeit desselben und Herr Säckelwart Preuß einen solchen über die Vereinsgebarung ab, der diesmal sehr günstig ausfiel. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 417 Gulden 60 kr., die Ausgaben 280 Gulden 77 kr. Somit ist ein Rest von 136 Gulden 83 kr. zu verzeichnen, was mit lebhafter Freude zur Kenntnis genommen wurde. Hierauf folgte die Neuwahl des gesammten Ausschusses, und es wurde der von den Vereinen so verdienstliche Herr Robert Rüpich zum Obmann wiedergewählt. Ferner die Herren Alois Kutowez, Obmann-Stellvertreter, Anton Gleichweit Schriftwart, Säckelwart Anton Preuß wurde wiedergewählt, Adolf Thomitsch Fahrwart und Paul Strafer als dessen Stellvertreter und Zeugwart. Außerdem wurden die Herren Hans Scinise und P. Klemen zu Rechnungsprüfern gewählt. Der Antrag des Herrn Preuß, Monatsneipen abzuhalten wurde freudigst aufgenommen. Die

Fahrschule, welche unter der Leitung des Fahrwartes Herrn A. Thomitsch steht, wurde Samstag den 20. October eröffnet, und es finden dortselbst jeden Mittwoch und Samstag Uebungen im Schul- sowie Kunstfahren statt.

Deutscher Schülverein. Wien, 27. October. In der Ausschussung am 25. October wurde der Ortsgruppe Hirschberg für das Erträgnis eines Volksfestes, den beiden Ortsgruppen in Trautena u für das Erträgnis einer Dilettanten-Theatervorstellung, der Stammitschgesellschaft in deutschen Casino in Prag, einer Verlobungsgesellschaft in Rochlitz dem Herrn Dr. Kraus in Ostrau für namhafte Zuwendungen, endlich der Ortsgruppe Prag-Holeschowitz für das Reinerträgnis eines Preisfestes der Dank ausgesprochen. Der Dank der Gemeinde Babitz für eine gewährte Bauvention und der Oberrealschuldirektion in Karolinenthal für einen Betrag zur Schülerlade wurde zur Kenntnis genommen. Für notwendige Adoptionen an der Vereinsschule in Werschowitz wurde ein weiterer Betrag bewilligt. Ferner gelangten Angelegenheiten des Kindergartens in Frieden, der Schule in Täffer und endlich der Vereinsanstalten in St. Egidii, Freiberg, B.-Trübau, Königsfeld, Schreibendorf, Senftenberg, Lundenburg, Friedau, Lipniz, Königgrätz, Eisenbron, Puzlitz, Gottschee und Laibach zur Berathung und Erledigung.

Ein verbotener Verein. Der in der Bildung begriffene Verein der Anhänger Dühring's, der sich die Förderung der Kenntnis der Dühring'schen Schriften zur Aufgabe stellte und zum Mittelpunkt der antisemitischen Agitation werden sollte, hatte seine Satzungen der Behörde eingereicht, die jedoch vom Ministerium des Innern mit der auffallenden Begründung zurückgewiesen wurden, daß sich unter den Schriften Dühring's auch solche befinden, deren wider die Juden aufreizender Inhalt gegen die Bestimmungen des Strafgesetzes verstößt. Gegen die versagte Genehmigung der Satzungen haben die Gründer des Vereines die Beschwerde beim Reichsgerichte eingebracht, welche von Dr. Vincenz von Berger vertreten wurde. Das Reichsgericht hat die Beschwerde abgewiesen.

Vermischtes.

Aus Unterkranten. Am 26. October fand sich eine Abordnung der Lehrerschaft des Bezirkes Böllermarkt beim scheidenden Bezirkshauptmann, der als solcher Vorsitzender des Bezirksschulrathes ist, ein, um demselben eine Dankadresse zu überreichen. Bezirksschulinspector Herr Johann Valentinitich aus Prävali richtete an den Vorsitzenden des Bezirksschulrathes eine Ansprache, in welcher er die Verdienste desselben um das Schulwesen im Bezirke hervorhob, und überreichte ihm die von Herrn Eberle, Lehrer in Prävali, hübsch ausgeführte Dankadresse. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: Seiner Hochwohlgeborenen, dem Herrn Julius Weber Edlen von Webenau, k. k. Regierungsrath, k. k. Bezirkshauptmann, Vorsitzender des k. k. Bezirksschulrathes, Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Classe, Besitzer der Kriegsmedaille, sprechen sämtliche Lehrer des Bezirkes Böllermarkt für das ihnen stets bewiesene Wohlwollen und für die thatkräftige Förderung unseres Schulwesens im Sinne des Reichsvolksschulgesetzes den ergebensten Dank aus. Mögen auf die Mühen und Sorgen des verantwortlichen Amtes noch recht viele Jahre des wohlverdienten Ruhestandes folgen. Das walte Gott!

Freispruch. Der auch in Silli bekannte Schriftleiter Karl H. Wolf, der unlänglich der Bismarcktage wegen Wachebeleidigung angezeigt worden war und in Untersuchung stand, ist wie man aus Wien berichtet, freigesprochen worden.

Das Erbe des Grafen Waldstein. Der Proceß Waldstein ist zu Ende — nun kommt der Kampf um das Erbe. Graf Ernst Waldstein hat, wie aus Prag berichtet wird, bei dem dortigen Landesgerichte seine Ansprüche auf das Fideicommiss des verstorbenen Grafen Genera Waldstein durch seinen Rechtsfreund Dr.

Hauschild geltend gemacht und die betreffende Eingabe bereits überreicht, und zwar unter Berufung auf ein kaiserliches Patent vom Jahre 1732, nach welchem es dem jeweiligen Majorrathsherrn dieser beiden Herrschaften freisteht, aus der Familie Waldstein seinen Nachfolger zu nominieren. Wie aus dem Strafproceß bekannt ist, hat Graf Georg Waldstein zu seinem Nachfolger im Fideicommiss den Chef der Familie Waldstein, den Grafen Ernst Waldstein, nominirt. Den zahlreichen Civilproceßen, welche das Allodial-Erbe des verstorbenen Grafen Georg Waldstein anhängig gemacht werden, hat sich nunmehr auch der Staat, und zwar durch die Finanzprocuratur angeschlossen. Die Finanzprocurator hat sich nämlich erkärt für das ihrer Verwaltung unterstehende Hotel in Duz. Die betreffenden Eingaben sind bereits überreicht worden. — Ein weiterer Proceß dürfte wegen der hinterlegten 400.000 Gulden entbrennen. Das Landesgericht hat beschlossen, diesen Betrag nicht herauszugeben, wogegen von den Vertretern Weinelt's und Kleidwiers an die Oberbehörde recurriert wird, damit der vorgenannte Betrag sofort den in der Schenkungsurkunde namhaft gemachten Erben ausbezahlt werde.

Bären in Südtirol. Aus Tione wird vom 23. October geschrieben: Während des heutigen Gottesdienstes entstand plötzlich eine lebhafte Bewegung im ganzen Orte. Alles lief zusammen, um die seltene Jagdbeute zu sehen, die zwei unserer Jäger aus dem felsigen Waldgebiete der Brenta heimbrachten. Auf zwei Karren führten sie zwei Prachteremplare von Bären, eine alte Bärenmutter und deren jungen Sohn, die sie gestern in der Nähe von Pinzolo geschossen hatten. Die alte Bärin war ein großes und starkes Thier, von mächtigem Gliederbau, das im Tode noch imponierend auf dem Karren lag; ihr Sohn war etwa anderthalb Jahre alt, ein echter zottiger Bärenjunge mit kräftigen Gliedern. Die Bewohner von Tione, Jung und Alt, wurden nicht müde, die beiden Thiere anzustarren, das weiche Haar der dunklen Felle und die feinbehandelten Tagen zu streicheln, sowie das furchtbare Gebiß der Alten zu betrachten. Lebhaft wurden die beiden glücklichen Jäger beglückwünscht; Angelo Spalla, der bekannte Alpenführer und Hochwildjäger, hat die Alte erlegt, die in seinem Jagdtagebuche bereits mit Nummer 6 bezeichnet ist, während Jäger Beltrami fast gleichzeitig das Junge niederschoss. Sie erhalten für jeden Bären die von der Regierung ausgesetzte Prämie von 42 Gulden und Fell und Fleisch der Thiere gehören ihnen. Es ist schon lange her, seit die Jäger von Tione den letzten Bären heimgebracht haben, und der Ort ist durch das Jagdglück Spalla's und Beltrami's von einer unheimlichen Nachbarschaft befreit worden. — Schon im Sommer dieses Jahres ist aus Madonna di Campiglio berichtet worden, daß in den Felsenschluchten des Balsinella, am Fuße der Brenta, auf halbem Wege zwischen Campiglio und Pinzolo gelegen, ein Bär hause, der von Zeit zu Zeit sichtbar werde. Eine Gesellschaft von Gästen des Hotels in Madonna di Campiglio machte auf dem dem Erzherzog-Marschall zu Ehren genannten Albrecht-Steig einen Ausflug nach Balsinella und hoffte, des Bären ansichtig zu werden. Derselbe kam aber nicht zum Vorschein, und um doch ein Andenken an den Ausflug zu haben, ließ sich die Gesellschaft nachmittags auf einem Wiesenplage, von dem aus man den Ausblick in die Wald- und Felsenschluchten des Thales hat, von einem Liebhaberfotografen, der den Ausflug mitgemacht hatte, in einem Gruppenbilde aufnehmen. Zur allgemeinen Ueberraschung entdeckte man dann auf dem Bilde den — Bären, der, während die Gesellschaft zur Aufnahme bereit saß, aus dem Walde hervorgekommen und mitaufgenommen worden war. Es konnten kaum genug Abzüge von der Platte gemacht werden, da fast jeder Gast von Campiglio das Bild mit dem Bären als Andenken haben wollte. Vielleicht war es einer der beiden Bären, die gestern dem sicher-treffenden Rohre der Jäger von Tione zum Opfer gefallen sind.

Ein Opfer der großen Kälte. Aus Lebnburg wird vom 26. October berichtet: Die hier plötzlich eingebrochene Kälte hat bereits ein Opfer gefordert. In einem Weingarten wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden.

Sichelbrot. Wie die Pharmaz. Zeitung mittheilt, geben an der Luft getrocknete, von Schalen befreite und gemahlene Sicheln ein Mehl, das mit Weizen- und Roggenmehl, sowie genügend Sauerteig und Salz verbacken, ein nahrhaftes und schmackhaftes Brot giebt. Das Brot muß etwas scharf gebacken werden. Folgendes Mischverhältnis ist erprobt: 1,5 Kilogr. Weizen- oder Roggenmehl, 1 Kilogr. Sichelmehl, 200 Gr. Sauerteig, 100 Gr. Salz. Der Gerbstoff des Sichelmehl wird durch die Sauerteiggährung veratmet verändert, das das Brot genießbar wird.

Die Kunst, in wenigen Tagen Deutsch zu lernen. In Brüssel erschien ein Büchlein, das den vielversprechenden Titel führt: *New Method for learning to speak German in a few days by usual Conversation et viceversa.* Der Reisende wird in folgende Lagen gebracht, in denen er sich zu rechtzufinden hat: Die Abreise. Sehen sie! Ist alles fertig für meine abreise? — Habe ich wohl alles genommen was mir nötig war? — Johan! hat man eine Kutsche kommen thun für mich nach die Bahnhof zu bringen? — Johan: Ja, mein Herr, sie wartet 3 hr, und ruet gepäc ist aufgeladen. — An den Kutscher: Kutscher, geht schnell, denn ich glaube, daß nur genau die zeit bleibt, meine Reisefarte zu nehmen. — Der Kutscher: Wohl, mein Herr. — Die Reise. Der Reisiger (!) nach keine Reiskart (!) genommen zu haben und sein gepäc aufzeigen haben thun (!), setzt sich behaglich in ein Fach von zweite Klasse und fängt das Gespräch an mit einem anderen Reisiger. — Wollen Sie eine Cigarre annehmen? — Mit Freude, Ich danke Sie wohl. Haben Sie Feuer? — Ja, hier sind Schwefelhölz. — Diese sorte von Cigarren gefällt mich sehr wohl. — Sie sind in der That sehr gut. — Aber wir sind angekommen. — Steigen wir hinab und vergessen wir nichts in die Waggon! . . . Hoffentlich lassen die „Reisiger“ wenigstens diese schreckliche Sprachlehre in Eisenbahnwagen liegen.

Geschworenen-Liste.

Haupt-Geschworne für die sechste Schwurgerichtsperiode am 21. November 1892. Bernhart Franz, Glasermeister, Marburg; Gastinger Julius, Fabrikbesitzer, Marburg; Koroschey Lorenz, Handelsmann, Marburg; Kozbeck Johann, Hausbesitzer, Marburg; Bschmig Josef, Hausbesitzer, Marburg; Müller Emerich, Kleidermacher, Marburg; Probnit Josef, Südb. Sect.-Ingenieur i. P., Marburg; Dr. Sernek Johann, Advocat, Marburg; Stark Josef, Ledersabrikant, Marburg; Lorber Josef, Realitäten-Besitzer, Maletschnig; Bressner Franz, Realitäten-Besitzer, Platsch; Fischer Johann, Gastwirt, Ranzenberg; Kottner Jakob, Gastwirt, Fraunheim; Willemoth Rudolf, Realitäten-Besitzer, Lembach; Mrawlag Anton, Realitäten-Besitzer, St. Leonhard W. B.; Erdmann Franz, Sparcassbuchhalter, St. Leonhard W. B.; Lorber Franz, Gemeindevorsteher, Oberpartin; Katsch Johann, Gastwirt, Windischgrätz; Ruschi Johann, Gemeindevorsteher, Jelowetz; Russegg Martin, Realitäten-Besitzer, Mann bei Pettau; Mill Thomas, Handelsmann, Gajoszen bei Pettau; Korenjak Josef, Gemeindevorsteher, Medribnik bei Pettau; Illosshegg Jakob, Gastwirt, St. Veit bei Pettau; Domiter Josef, Realitäten-Besitzer, Grajenaberg bei Pettau; Hankel Franz, Realitäten-Besitzer, Hardegg bei Friedau; Rauter Mathias, Realitäten-Besitzer, Raag bei Friedau; Rotschwarz Johann junior, Realitäten-Besitzer, Polstrau bei Friedau; Bressinichel Johann, Realitäten-Besitzer, Zwickofzen bei Friedau; Miglisch Ludwig, Ingenieur, Sauerbrunn Rohitsch; Mischelitsch Florian, Realitäten-Besitzer, Luttenberg; Kopinz Josef, Realitäten-Besitzer, Gaberje bei Mann; Schiffermüller Ludwig, Werk-Director, Mischling Wind. Graz; Schildenseld Alois Ritter v., Realitäten-Besitzer, Franz;

Oset Simon, Handelsmann, Franz; Walland Adalbert, Holzhändler, Gonobitz. **Ergänzungs-Geschworne.** Detißel Georg, f. l. Notar, Cilli; Hanak Leo, Droguenhändler, Cilli; Kossar Ludwig, Gastwirt, Cilli; Pöndar Franz, Privatbeamter, Cilli; Mattasel Franz, Bindermeister, Cilli; Planz Julius, Agenturs-Inhaber, Cilli; Präschen Johann, Handlungsgärtner, Cilli; Stoberne Anton, Gasthofbesitzer, Cilli; Sablich Anton, Fabrikleiter, Cilli.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Die Wiener Akademie der bildenden Künste hat der Gedenktag ihres 200jährigen Bestandes gefeiert. Der Kaiser hielt aus diesem Anlaß folgende Ansprache: Gerne habe ich die Bitte der Akademie der bildenden Künste erfüllt, der heutigen Erinnerungsfeier ihres 200jährigen Bestandes beizuwohnen. Indem ich der ehrenvollen Vergangenheit der Akademie gedanke und ihre Erfolge in der Gegenwart mit Befriedigung anerkenne, spreche ich die Zuversicht aus, daß dieses erinnerungsreiche Institut bestrebt sein werde, sich auch für die fortschreitende Entwicklung und möglichste Förderung der heimathlichen Kunst in ihren Idealen zu bewähren. In diesem Bestreben darf die Akademie stets Meines bevorzogenen Schutzes versichert sein.

Deutsches Geschichtenbuch von P. K. Mosegger. (Wien, Hartleben.) Dieses Buch ist so eingerichtet, daß es für Knaben, die zu Jünglingen, und für Mädchen, die zu Jungfrauen heranreifen, gleich gut paßt. Es sind aber keine Indianergeschichten und keine Kindermärchen, es sind Erzählungen aus unserem Vaterlande, aus unserem Volke, mit dem wir uns vertraut machen müssen, wie mit den Kammern und Bewohnern unseres Vaterlandes. Es ist mancherlei Ergötzlichkeit in dem Buche, weil man in der Jugend ja so froh und heiter sein will, aber auch mancherlei Ernsthaftes, weil die Jugend an der Schwelle des ernsten Lebens steht. Was in der Abtheilung: Aus der Waldheimat erzählt wird, ist dem Verfasser größtentheils selbst passiert; dann kommen allerhand Geschichten aus dem Gebirge, aus der Weltgeschichte, gute und schlimme Menschenschicksale durcheinander; ferner sind seltsame Sagen, die der junge und kluge Leser sich selbst deuten mag und endlich etliche merkwürdige Dinge aus der Thierwelt. Da diese Sachen selbstverständlich nicht langweilig sind, und da sie in dem Gemüth der jungen Freunde manche gute Regung und Anregung wecken werden, ist das Deutsche Geschichtenbuch als eine würdige, gebiegene Jugendschrift herzlich willkommen heißen, als ein echter Mosegger wärmstens zu empfehlen.

Die Beilage zur Münchener Allgemeinen Zeitung bringt in Nr. 297 einen Beitrag von Dr. Eugen Kilian, der eine Entgegnung auf die von Gerhord Ramberg veröffentlichten Aufsätze über Romeo und Julie in Goethe's Bühneneinrichtung bildet.

Adolf Wilbrandt's fünfactiges Schauspiel: Der Meister von Palmyra, dessen Hauptmotiv die Seelenwanderung ist, fand im Burgtheater ehrenvolle Aufnahme. Ein Zugstück kann eine derartige Dichtung kaum werden.

Das Wiener Raimund-Theater soll im October 1893 mit Raimund's Verschwender eröffnet werden. Director Müller-Guttenbrunn unternimmt demnächst eine Reise nach Deutschland zur Anwerbung von geeigneten Kunstkräften.

Die ehemalige Wiener-Hofschauspielerin Marie Damböck-Strahmann ist nach längerem Leiden gestorben. Marie Strahmann war eine Steirerin. Sie wurde am 16. December 1827 in Fürstfeld geboren. Zuerst trat sie in Innsbruck als Liebhaberin auf. Frau Strahmann wirkte lange Jahre verbienlich am Burgtheater neben Charlotte Wolter. Am häufigsten haben die beiden Künstlerinnen in Arria und Messalina zusammen gespielt. Vor längerer Zeit trat Fr. Strahmann in den Ruhestand.

Sämmtliche hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

Eingesendet.

Der Erfinder des Anatherin-Mundwassers, dieses seit 45 Jahren so beliebten Mund-Conservierungsmittels hat sich nun zu einem sehr vortheilhaften Schritte entschlossen, welcher den so auch riefigen Consum dieses Mittels interessiren, daß Dr. J. G. Popp, f. u. l. österr. u. f. griech. Hofzahnarzt in Wien I. Bognergasse Nr. 2, die Flaschen seines berühmten Anatherin-Mundwassers um das doppelte vergrößert hat, damit dieses ausgezeichnete Mundwasser nun auch jenen zugänglich sei, die es bisher wegen ihres hohen Preises und geringer Quantität nicht ständig benutzen wollten. Diese waren bisher gezwungen, der Billigkeit halber andere mit Säuren bereitete schädliche Mundwasser zu benutzen, welche zwar die Zähne und den Mund desinfiziren, aber vermöge ihres Säuregehaltes die Zähne mit der Zeit langsam zwar, aber sicher und gründlich ruinierten. Das Anatherin-Mundwasser ist auch antiseptisch, aber ohne Säuren, und erhält die Zähne bei ständigem Gebrauche bis in das höchste Alter rein und gesund. Der Preis des Anatherin-Mundwassers ist je nach der Flaschengröße à 50 Kr. 1 fl. und 1 fl. 40 Kr. und in allen Apotheken und Droguerien erhältlich.

Briefkasten.

An den Aufgeforderten. Haben Sie noch nie gehört, daß man eine Dame zum Tanz auffordert? Die jetzige Zeitung ist keinesfalls für frühere Vorfälle verantwortlich zu machen, die ihr ganz unbekannt sind. Der Herausgeber will Niemanden kränken, und er wird nur grob, wenn man ihm grob begegnet.

An alle Mitarbeiter. Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

Gegen Katarrhe
der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

für sich allein, oder mit warmer Milch vermischt, mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. II.

Gestreifte und karierte Seidenstoffe, Louisine, — Foulards — Surah — Taffetas — Merveillex etc. — v. 45 Fr. bis fl. 3.85 per Meter verendet rohen- und färbefähig port- und wasserfrei die Seiden-Fabrik G. HENNEBERG (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Näher umgebend Briefe kosten 10 Kr. Porto

Eisenbahnverkehr.

Abfahrt der Düge von Cilli in der Richtung nach Wien: 1:37 nachts (S.-Z.); 1:45 nachm. (Sch.-Z.); 5:24 nachm. (P.-Z.) 3.10 nachts; (P.-Z.); 6:25 früh (Sec.-Z.); 8:49 vorm. (S.-Z.); **Triest:** 4:18 nachts (S.-Z.); 3:25 nachm. (S.-Z.); 1:51 nachts (P.-Z.); 10:20 vorm. (P.-Z.); 5:40 abends (S.-Z.) 6:30 früh, S.-Z. **Wöllan:** 6:55 früh 3:50 nachm.

Ankunft der Düge in Cilli in der Richtung von: **Triest:** 1:36 nachts (S.-Z.); 1:49 nachm. (S.-Z.); 5:19 nachm. (P.-Z.); 3:05 nachts (P.-Z.); 9:04 abends (Sec.-Z.); 8:41 vorm. (S.-Z.); **Wien:** 4:17 nachts (S.-Z.); 3:24 nachm. (S.-Z.); 1:44 nachts (P.-Z.); 10:15 vorm. (P.-Z.); 5:32 abends (S.-Z.) 9:25 abends (Sec.-Z.) **Wöllan:** 8:24 früh; 5:09 nachmittags.

Hotel Elefant.

Sonntag den 30. Oktober 1892

CONCERT

der Cillier Musikvereins-Kapelle.

Anfang halb 8 Uhr.

Entree 25 Fr.

Täglich die so beliebte **Specialität**
steirisches Product

Puntigamer wie Pilsner Bier

im Ausschank per Liter nur 20 kr.

Um zahlreichen Zuspruch littet

hochachtungsvoll

M. Kallander.

Zimmer und Küche

sogleich beziehbar. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blatte. 883-3

Ein schön möbliertes

ZIMMER

sogleich zu vermieten. Auskunft in der Buchhandlung Rakusch. 968

Schönes, gesundes

HEU

kauft jedes Quantum Carl Teppel, Schreibstube, gegenüber Gasthof „zur grünen Wiese.“ 909-3

Brennholz

buchenes, schön und trocken, stets zu haben bei CARL TEPPEI am Holzplatz, gegenüber dem Gasthofe „zur grünen Wiese.“ 970-3

Aushilfs-Dienerstelle.

Am Staatsgymnasium in Cilli ist eine Aushilfsdienerstelle mit dem Taglohn von 90 kr. sofort zu besetzen. Des Lesens und Schreibens kundige Bewerber wollen sich bei der Direction bis 3. November d. J. melden. 976

Schöne

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör im I. Stock des Bayerhof ist mit 1. December 1892 zu vermieten. 972-2

Dienstvermittlungs-Bureau Kodermann

Herrngasse, Nr. 30 empfiehlt hies. den hoh. Herrschaften, den geehrten Herren Hoteliers, Cafetiers, Restaurants und dem P. T. Publikum für hier und auswärts sorgfältig ausgewählte Personale beiderlei Geschlechtes jeder Kategorie, und bittet um zahlreiche Aufträge 973

Sehr süßen

Weinmost

aus der Türkenberger Gegend empfiehlt per Liter à 40 kr. 977

Ernest Faninger.

2 möblierte

ZIMMER

auch einzeln zu vermieten Wienerstrasse 20. 961-2

Ein junger Mann

wünscht als Practikant in ein Comptoir unterzukommen. Anträge sub F. B. 1014 befördert die Annoncen-Expedition Ludw. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse 5. 962

Schöne

Land-Realität

nahe bei Graz (Ehrenhausen) in Steiermark, mit einem Wohn- und Presshaus, sehr grossem Keller und vier Wirtschaftsgebäuden, über 36 Joch gut cult. Grundstück, arrondiert, sehr erträgt st. fundus instructus um fl. 13.000, 5000 fl. Sparcasse-Rest (von 8000) können liegen bleiben. — Anträge sub Landrealität 13.000 fl. an die Annoncen-Expedition Ludw. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse Nr. 5. 965

Zarte, weisse Haut

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 40 kr. bei L. Leo Hannak, Apotheker und Joh. Warmuth, Friseur. 502-19

Agenten, Reisende

und
Platz-Berträter

werden überall sofort gegen hohe Provision u. fixen monatl. Gehalt für ein Großfabriks-Etablissement aufgenommen. Diese Stelle kann ein Jeder auch als Nebenbeschäftigung ganz gut und leicht bekleiden. Nur schriftl. Offerte übernimmt

Fr. Spaček,
Prag, 12-II. 975

Rundmachung.

Der steiermärkische Landesausschuss hat mit Erlaß vom 19. October d. J. 22011 die Ausschreibung der Lieferungen pro 1893 für das hiesige Krankenhaus mit dem Bedeuten angeordnet, daß sämtliche Offerte versiegelt längstens bis 10. Novem er l. J. directe an den Landesausschuss in Graz einzusenden sind.

Die Ausschreibung der Lieferung umfaßt: Fleisch, Gebäck, Mehl, Milch, Petroleum, Holz und Steinkohle für das ganze Jahr 1893.

Ausdrücklich bedingt wird, daß bei Petroleum der Preis nur pr. Kilo und bei Holz nur per Raummeter loco Anstalt gestellt werden darf. Die Milch ist ebenfalls loco Anstalt zum fixen Preise per Liter zu offerieren.

Im Weiteren wird bemerkt, daß die Offerenten für Fleisch, Gebäck und Mehl die betreffenden Offertsblanquette, in welchen die Verpflichtungen der Lieferanten angeführt erscheinen, in der Anstaltskanzlei zu begeben haben, da nur diese Blanquette verwendet werden dürfen.

Endlich behaltet sich die Krankenhaus-Verwaltung das Recht vor, den Lieferungs-Vertrag ohne Angabe eines Grundes, gegen monatliche Kündigung jederzeit, bei wiederholter wesentlicher Beanständung der Lieferung sogleich zu lösen.

Krankenhaus-Verwaltung in Cilli, am 28. October 1892.

967-2

Der Verwalter:

Schaffenrath.

Cillier Gewerbebund.

Die P. T. Mitglieder des Cillier Gewerbebundes werden zu der am Sonntag den 30. October um 2 Uhr nachmittags im Saale des Hot-1 Strauss stattfindenden

Vereins-Versammlung

zu recht zahlreichen Besuche eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Emläufe.
2. Bericht und Beschlussfassung über die Verhandlungen des Pettauer Genossenschaftstages.
3. Anträge und Interpellationen.

957-2

Der Ausschuss.

Droguerie „zum goldenen Kreuz“

Bahnhofgasse 7 empfiehlt frische medic. Kräuter und Wurzeln. Grösste Auswahl feinsten Parfümerie-Toilette-Artikel, Seifen (Döring's Seife mit der Eule), Haarärbemittel à fl. 2 und fl. 2.50, Thee, echten Rum, Tokayer Cognac, med. Malaga, Verbandstoffe aller Art, Bruchbänder, Bettinlagestoff, Irrigateurs, Zerstäuber, Inhalations-Apparate, „Neptun“ praec. Maximal-Thermometer (neu). Molis Franzbranntwein à 30 kr. Kalodon! à 30 kr. 971

Ein prachtvolles Zinshaus in Graz, II. Bezirk, in sehr schöner Lage, ohne Vis-à-vis, elegant und gut gebaut, 2 Stock hoch, mit hübschem Gassenbalkon und Garten, nur wegen Uebersiedlung um 35.000 fl.

Ein elegantes Eckzinshaus in der Nähe der Herz-Jesu-Kirche, mit allen Bequemlichkeiten und Comfort ausgestattet, 2 Stock hoch, noch 10 Jahre steuerfrei, mit 5% Reinertrag 47.000 fl.

M. Schuch

k. k. concessioniertes Realgüter- und Hypotheken-Verkehrsbureau (protokolliert seit 1851)

G r a z, Hauptplatz 3.

Geschäfts-Übernahme.

Ich habe die Ehre den P. T. Bewohnern von Cilli und Umgebung bekannt zu machen, daß ich das alt renommierte Fleischer-Geschäft meines Vaters Herrn Ludwig Kofar in Cilli, Burgplatz Nr. 6 übernommen habe.

Ich werde stets bestrebt sein die hochgeehrten Kunden durch solide Bedienung zufriedenzustellen und bitte mich recht zahlreich zu besuchen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Kofar jun.

978-3

Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum fl. 4.—.



G. Schmidl & Co.,

Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathhausgebäude in Cilli.

bestrenommiert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc.

Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Käse, sowie Fremdenzimmer

zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt **Georg Lemesch, Gastgeber.**

EN GROS.

Alois Walland,

EN DETAIL.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

EN GROS.

Niederlage der Mahrhofer Presshofs f. Cilli u. Umgebung.

EN DETAIL.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkleidern** in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

MARIE TRAFENIG

Herrengasse 12 im I. Stock.

Auch wird daselbst Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode erteilt.

S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse

empfeht

alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren.

◆ Nur Prima Qualität ◆

Joh. Warmuth,

Herren- und Damenfriseur Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

Lampen-Schirme

in grosser Auswahl zu haben bei

Joh. Rakusch,

Cilli, Hauptplatz Nr. 5.



landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher, entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Postertthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

!! Auch auf Ratenzahlungen !!

AUSVERKAUF.

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich Mantelets, Seiden, Kammgarn- und Lüster-Staubmäntel mit 25% unter dem Einkaufspreis.

Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Roessner,

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Joh. Grenka's Fleischhalle,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischen und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine Schinken, reines Schweinefleisch. Preise möglichst billig.

Das Bureau

des beh. aut. und beeid. Civil-Geometers **Johann Ofner** befindet sich Cilli (Lava), Giselastrasse Nr. 26.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstrasse Nr. 8 eine

Mechanische Strickerei errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel. Indem ich dem hohen Adel und dem P. T. Publikum mein Unternehmen zu unterstützen höflich bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

Neues Gewerbe in Cilli.

Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und Damen-Sessel, Fuss-Schemel, Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren Garten- und Zimmermöbeln. CILLI, Grazerstr. 23.

Gasthaus „zum grünen Baum“

Theatergasse stets zu haben kalte und warme Speisen, echte Naturweine, Luttenberger, Sauritscher alt, Sauritscher neu, sowie echt garantierte Tiroler Weine und vorzügliches Götzer Märzenbier im Ausschank. Hochachtungsvoll **Carl Henke.**

Gasthof grüne Wiese

**** Milchmariandl **** Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommer-kegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Käse. Zu jeder Zeit kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. Elegante Equipagen sind jederzeit zu haben.

Johanna Pfeifer,

geprüfte

Geburtshelferin

Herrengasse Nr. 18.

A. Seebacher, Feilenhauer Cilli

empfeht sein Lager von Gusstahl-Feilen, sowie auch Reparaturen der abgenutzten Feilen zu billigsten Preisen.

Preisourante gratis und franco.

Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik **GRAZ, Herrengasse 18.** Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco **GRAZ, Herrengasse 18.** 175-37



Heinrich Scheuermann Bau- & Galanteriespengler



empfeht sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Badestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr practische Ventilators für Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwandeln einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closett-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.

SCHUTZ - MARKE.



Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp Malzkaffee

geniessen will, kaufe nur den in **rothen** vier-eckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken Bild und Pflanze. Gemischt mit

Ölz-Kaffee,

dem anerkannt **besten** und **ergiebigsten** Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrungs Bohnenkaffee weit **übertreffendes**, gesundes **billiges** und **dazu nahrhaftes** Kaffeegetränk

Gebrüder Ölz, Bregenz,

vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnigte Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

601-25 **Vertreter A. STADLER in Graz.**

Zu haben in allen besseren Specereihandlungen.

HARLANDER ZWIRNE

werden an I^a Qualität von keinem anderen Fabricate erreicht.

Nähen Sie daher nur mit

HARLANDER ZWIRNE

627-24



Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver. Kehrt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

510-103 **HAUPT-DEPOT** Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien

WARNUNG.



Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte

Apollo-Seife

Reg. Schutzmarke. von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apolléo“, „wie Apollo“ etc. in meist ganz minderwerthiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten u. Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv. 371-87

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollgasse 6.

Lambert Chiba

795-15 Grazerstrasse 14

empfehl't zur Herbstsaison sein grosses Lager von Herren-, Knaben- und Kinderhüten in verschiedenen, neugewählten Formen und Farben, Jagdhüte aus Lodenfilz, Plüschhüte, unaufgeputzte Damen- und Mädchenhüte, Straussfedern für Damenhüte, Plüschkappen und Filzschuhe in allen Qualitäten

zu äusserst billigen Preisen.

Heilkräftiger 875-10

Heidelbeer-Wein

von Josef Schwarz in Wien V./2, Medizinalwein ersten Ranges, gegen Cholera, Darmkatarrhe, Ruhr u. s. w. angiegentlichst empfohlen. Hauptdepot bei Herrn J. Kupferschmid, Apotheker in Cilli.

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer, Winter, Curorte, Sommer. 385-61

5 bis 10 fl. täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jetermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Loosen und Staatspapieren befassen will. Anträge unt. „Lose“ an J. Anaon-Expen. J. Danneberg, Wien, Kumpfgasse 7. 919

Kataloge mit Probetaktten über Wiener-Musik gratis und franco OTTO MAASS Musikalien-Handlung Wien, VI. Mariahilferstr. 91.

Neu eröffnet. Wiener Neu eröffnet.

Damen- und Mädchenconfection

empfehl't in großer Auswahl neueste Façons in guter Qualität zu sehr billigen Preisen:

- Mädchen-Paletot von . fl. 3.— bis fl. 9.—
- Damen-Paletot von . . . 8.— „ 20.—
- Mädchen-Regenmäntel „ 2.50 „ 8.—
- Damen-Regenmäntel v. „ 4.50 „ 15.—
- Mädchen-Jaquets von „ 2.50 „ 6.—
- Damen-Jaquets von „ 3.90 „ 12.—
- Reizende Kinderfädelchen in Seiden-Blüsch, Raffan und Kaschmir, geschmackvolle Ausführung fl. 2.— bis fl. 8.50
- Radmäntel von . . . fl. 8.— bis fl. 25.—
- Dollman von 7.— „ 19.—
- Schlafkröde von 6.— „ 15.—
- Mädchen-Hawelofs von „ 4.— „ 10.—
- Damen-Hawelofs von „ 9.— „ 19.—

E. Preis in Graz

892-5 Annenstrasse 10, „zum österreichischen Hof“, Tramway-Haltestelle.

neuerbauten Häuser am Franz Josefs-Quai in Cilli

sind einzeln eventuell auch zusammen — aus freier Hand zu verkaufen.

Unterhändler ausgeschlossen. — Anfragen an den Eigenthümer Josef Weber, Steinmetzmeister in Cilli.

Annoncen

sichern den Erfolg.

Wer irgend etwas annonciren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annonciren soll. Alle Auskünfte und Rathschläge werden bereitwilligst unentgeltlich ertheilt.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition 859-17

Ludwig v. Schönhofer Graz, Sporgasse Nr. 5.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei

753-6 CILLI, Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnenpumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst

GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine gute Verdauung ist die wesentlichste Bedingung für das körperliche Wohlbefinden. Diefür kann Maggi's Suppenwürze wärmstens empfohlen werden. — Bei Appetitlosigkeit oder sonstigen Verdauungsstörungen hilft sodann eine Tasse Bouillon, die mit einer der patentierten Fleischbrühekapseln Maggi durch einfaches Uebergießen mit heißem Wasser hergestellt wird. Diese sind in allen Apotheken, Droguerien, Specerei- und Delicatessen-Geschäften zum Preise von 8 Kreuzer zu bekommen.

Restaurations-Verpachtung.

Die prachtvoll an der Saan gelegene, mit allem Nöthigen, Küchen-Einrichtung, Service), vollständig ausgestattete **Sommer-Restoration „Waldhaus“**

ist für die Saison 1893 zu verpachten. Der herrliche Stadtpark liegt vor dem Waldhause; das neuerbaute grosse Saanbad liegt unmittelbar unter diesem seit einem Bestande von Einheimischen und den zahlreichen Fremden ungemein stark besuchten Etablissement.

Offerten und Anträge sind bis 30. November d. J. an den Ausschuß des Stadtverschönerungs-Vereines in Cilli zu richten.

CILLI, 20. October 1892.

938—3

Der Verschönerungs-Verein der Stadt Cilli.

Rauhwaaren und Felle.

Johann Jellenz

Rathhausgasse 19 Cilli Rathhausgasse 19

empfehlen zur Winter-Saison als ganz neu eingeführt in grosser Auswahl die neuesten Sachen in **Muffen, Krügen und Mützen** zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden zu den besten Preisen alle Sorten Rauhwaaren wie Hasen, Fuchse, Iltisse, Stein- und Edelmarder und Fischotters

eingekauft.

958—20

Gems- und Hirschfelle für Hosen.

Alle Sorten Pelz-Waaren.

Ein tüchtiger Commis

in allen Zweigen des Gemischtwaren-Geschäftes vollkommen versiert, wird bei

Norbert Zanier

in St. Paul in Saanthal, aufgenommen. (Offertsteller gesetzteren Alters werden bevorzugt).

954—3

Ein Zimmer

samt Küche und Holzlage ist in der Rathausgasse Nr 8 vom 15. Nov an zu vermieten. Anfragen im I. Stock

949—3

Empfehle mich zur Anfertigung prachvoller Kränze, Kreuze aus frischen Blumen, Cycaswedeln, Arrangement geschmackvoller Grab-Decorationen zu Allerheilig n. Grosse Auswahl elegantester Kränze aus Kappblumen und Kunstblumen stets zu den billigsten Preisen vorrätig.

Joh. Praschen,

Kunst- & Handlungsgärtner
Cilli.

Gärtnerei:

Giselastrasse 8.

Verkaufslocal:

Grazerstrasse.



Süßher Stefaniewagen

billig zu verkaufen 879-a
Wo? sagt die Verwalt. d. Bl.

3 kr. kostet's ein Hühnerauge

ohne zu schneiden und zuätzen, schmerzlos radical zu entfernen durch die Thilophag-Platten des vom hoh. Minist. bef. Hühneraugen-Operateurs

Alexander Freund,

in O den urg. Dieselben werden verkauft in Couverts zu 12 Stück für 30 kr. in der Apotheke des Herrn J. Kupferschmid in Cilli

742—10

Zur Jagd- und nassen Herbstzeit weiches und trockenes Schuhwerk erreicht man mit J. Bendik's in St. Valentin, N.-Oest. wasserdichten

Leder-Nahrungsfett,

dann zum Glänzen desselben, sowie Pferdegeschirr, Wagen- und Möbelleder vom selben erfundene k. k. ausschl. priv.

Leder-Glanz-Tinktur.

Beide bekannt als das Vorzüglichste, wird vom k. k. Militär, den grössten Transport-Gesellschaften und in den grössten Hauptstädten Oesterreich's in Verwendung gebracht.

Preise

für

Leder-

Nahrungsfett:	Glanztinktur:
1/4 Dose 80 kr.	pr. Kilo fl. 1.20, pr.
1/2 Dose 40 kr.	Flasche Nr. I 80 kr.
1/3 Dose 20 kr.	Nr. II 40
1/6 Dose 10 kr.	Nr. III 20

Wiederverkäufern u. Militär Rabatt.

Niederlage in Cilli bei Herrn Traun & Stiger, in Marburg bei Herrn C. Martinz und Herrn Hollasek, in Graz bei Herrn Karath, sowie in allen grösseren Orten der Monarchie.

Warnung vor Fälschungen. Alleiniges Fabrikationsrecht des J. Bendik in St. Valentin. 526—13

Dass J. Bendik's Lederconservierungsmittel vortrefflich sind und sich bestens bewähren, bezeugen nachstehende Zeilen: Secretariat und Kammervorstehung Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oest.-Este.

An Herrn J. Bendik, Fabriksbesitzer in St. Valentin, Niederösterreich.

Poststempel: Oedenburg, am 28. 1892.

Ersuche um Zusendung einer grossen Flasche Leder-glanztinktur. Unterschrift.

Poststempel: Salzburg, 12. Juni 1892.

An Herrn J. Bendik, Fabriksbesitzer in St. Valentin, Niederösterreich.

Ersuche baldigst mir 6 grosse Dosen Ledernahrungsfett und 5 Flaschen Leder-glanz-Tinktur zu senden, da ich es für Se. kaiserl. Hoheit schon dringend benötige.

Johann Schek,
k. k. Hof-Bergschühmacher.

Grabkränze

! ! und Schleifen ! !

in grösster Auswahl von fl. 1 aufwärts.

XXXXXXXX Zu haben im XXXXXXXX

Modewaren-Geschäft

FRANZ KRICK,

Bahnhofgasse.

964

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. in's Depôt:

Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,

Staats- und Banknoten,

Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebestellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Bau-Ausschreibung.

Von Seite des steierm. Landes-Ausschusses kommt die Ausführung des gesammten Unterbaues, des Oberbaues und Hochbaues, angeschlossen der Lieferung des eisernen Ueberbaues der Brücken, der Oberbaumaterialien, der mechanischen Ausrüstung für die Wasserbeschaffungs-Anlagen und die Gebäude-Ausrüstung für die schmalspurige, steiermärkische **Landesbahn Kapfenberg-Seebach** rund 22.7 Kilometer lang, beziehungsweise für die beiden Baulose derselben im Offertwege zur Vergebung.

Das Vergabungsoperat sammt den erforderlichen Plänen, dann die näheren Bestimmungen für die Einbringung der Offerte, die Offertformulare, die Preisliste, der summarische Kostenvoranschlag, die Bedingungen und sonstigen Offertbeilagen und Behelfe sind beim steierm. Landes-Eisenbahn-Amte in Graz, sowie bei der landschaftl. Eisenbahnbauleitung in Aflenz einzusehen.

Die Bauvergebung erfolgt entweder loosweise oder bezüglich der ganzen Linie gegen Nachmaß und Einheitspreise, eventuell auch gegen eine Pauschalsumme.

Die bezüglichlichen **Angebote sind längstens bis 20. November 1. J. 12 Uhr mittags**, versiegelt beim steierm. Landes-Ausschusse einzureichen.

Das Badium ist bei dem Landes-Obernehmeramte in Graz zu erlegen und beträgt dasselbe:

- A. Für die gesammten Herstellungen
 - a) der ganzen Linie Km. 0—22.7 fl. 30.000,
 - b) des I. Baulooses " 0—11.7 fl. 18.000,
 - c) des II. " " 11.7—22.7 fl. 12.000;

Nachrud wird nicht honoriert.

B. für die Unterbauarbeiten, die Oberbauarbeiten und die Beschotterung

- a) der ganzen Linie Km. 0—22.7 fl. 24.000
- b) des I. Baulooses " 0—11.7 fl. 15.000
- c) des II. " " 11.7—22.7 fl. 9.000;

C für die Hochbauarbeiten

- a) der ganzen Linie Km. 0—22.7 fl. 7.000
- b) des I. Baulooses " fl. 3.000
- c) des II. " " fl. 4.000.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur jene Offerten bei der Offertverhandlung auf eine Berücksichtigung ihrer Angebote rechnen können, welche ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit bezüglich der von ihnen zu übernehmenden Arbeiten darzuthun vermögen.

Offerte, bei welchen eine der als Bestandtheile derselben bezeichneten Beilagen von dem Offerten nicht unterschrieben wurde oder bei welchen der Nachweis über den Erlag des vorgeschriebenen Badiums fehlt, ferner solche Offerte, in denen eine gänzliche oder theilweise Aenderung der Offertgrundlagen angestrebt wird, werden als nicht eingelangt betrachtet.

Der steierm. Landes-Ausschuß behält sich das Recht vor, über die Annahme oder Nichtannahme der eingelaufenen ordnungsmäßig instruierten Offerte, nach freiem Ermessen zu entscheiden, allenfalls auch sämtliche eingelangten Offerte zurückzuweisen.

G r a z, im October 1892. 937-3

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

KATHREINER'S

Kneipp-Malz-Kaffee

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Unübertroffener Kaffeezusatz.

860-13

Ueberall zu haben.

Pelzwaren-Confection.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Herren-Modestoffe,

Damen-Kleiderstoffe,

Peluche-Sammte und Sammtbänder in allen Farben.

Dirkwaren und Barchente aller Art

G. Schmidl & Comp.

C I L L I.

963-3

Nähmaschinen und Bicycles aller Systeme.

Regenschirme.

Jägerwäsche.